

NAVIS MERCATORIS,

# Kauffmanns-Schiff.

Aus den Sprichwörtern Salomonis am 31. Cap. v. 14.  
Sie ist wie ein Kauffmanns-Schiff / das seine Nah-  
rung von ferne bringet.

Zu Dochzeitlichen Ehren/  
Dem Erbarn/ Wolgeachten Herrn

## GEORGIO REDERN,

Bürgern vnd Handelsmann in Greys-  
fenberg / damals Bräutigam:

Vnd seiner vtelgeliebten Zugsamen Jungfr. Braut/

## REGINÆ HARTRANFTIN,

Des weyland Ehrwürdigen / Aichtbarn vnd  
Wolgelahrten Herrn Laurentii Hartranffts, ( Seligen )  
Treu wolverdienenen Pfarrherrn zu Dittmansdorff Boleslav. Eheleib-  
lichen nachgelassenen Jüngsten Tochter: Zethero des auch Ehrwü-  
rdigen/ Aichtbarn vnd Wolgelahrten Herrn Iohannis Hartranffts,  
wolverdienenen Herrn Diaconi zu Greysfenberg gewese-  
nen lieben Pfllege Tochter.

Tractiret vnd dediciret, &

**WOLFGANGO SILBERO, Ecclesie istius Gryphimont.**

Siles. Pastore.

Anno: De Vs Cont Vo Xlr, ne Mo separet,  
die 22. Novemb. n. st.

Leipzig/ In Verlegung Eitze Reheselbo/ vnd Johann Grofens.

ULB Halle

3

003 493 423



No 15052  
Ungültig \*

LANDESBIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)  
UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT



39, Kapsel 78 L 1266/20  
AV



## Dem Christlichen Leser:

Auch Braut vnd Bräutigam Glück  
vnd Segen / sampt aller erspriesslichen Wol-  
farth zu Leib vnd Seel.

**C**hristlicher lieber Leser / auch Erbar  
vnd Wolgeachter Herr Bräutigam / vnd  
Tugendsame Jungfr. Braut / gleich wie  
ein Schiff / wenn dasselbe vom Lande ge-  
stossen / dem Meer vnd Wasser Preis ge-  
geben wird / viel Noth vnd Fährlichkeiten muß außste-  
hen: Jetzt von Seeräubern vnd bösen Reuten / die ihm  
feindselig nachstellen / solches plündern / berauben / oder  
mit sich gefangen hinweg führen: Jetzt von Wellen /  
vnd Wasserwogen / die sich erheben vnd prausen / auch  
wol mit Gewalt in das Schiffein einschlagen / dasselbe  
zu versencken vnd zu erträncken: Jetzt von Sturmwin-  
den vnd Ungewitter / so das Schiffein hin vnd wieder  
treiben / dasselbe oft also verschlagen / daß der Guber-  
nator vnd Schiffmann selber nicht weiß wo es hinköm-  
met / in welche Insel oder Port es anlanden möge. Oft  
läufft es wider verborgene Steinklippen / vnd schmet-  
tert sich auff Stücken. Daher denn nicht alle Schiffe  
wieder zu Lande kommen / die außgeschicket werden /  
sondern viel vntergehen oder auffgefangen werden /  
vnd kommen vmb / daß niemand wissen noch erfahren  
kan / wie ihnen eigentlich geschehen.

Also/ lieber Leser / ist mirs mit meinem Kauffmannschiff/ oder Navi negotiatoria auch gegangen / als ich nun fast vor einem Jahre mit demselben vom Lande gestossen / vnd es durch öffentlichen Druck dem weiten vnd breiten Meer dieser Welt Preiß geben wolten: Sihe/ so bin ich etwa zur unglückseligen Zeit damit außgefahren / vnd hat mich das infortunium betroffen / daß ich einen Verlust vnd Schiffbruch damit erlitten / in deme mir es nicht wieder zu Gesicht / noch zu händen kommen: So wil auch niemand wissen / wie es damit zugegangen / daß es durch Unglück also verschlagen / vnd (wie ich glauben muß /) verlohren worden ist. Nun wolte ich zwar lieber / (wenn ichs ja entrathen sollte /) daß es gar vntergangen / vnd im Wasser versunken vnd ersäuffet were / so dörfte ich ferner keines Kammers / noch einiger Sorgen darüber. Aber ich befahre / daß es etwa vntrewen Seeräubern in die Hände kommen / die allerhand Büberey vnd crimina falsi damit begehen möchten / daraus beyde mir vnd andern groß Unheil vnd Nachtheil entstehen köndte. Ob auch schon die Arma Ecclesiastica (welche schon vor anderthalb Jahren / laut des Catalogi, Anno 1622. im Ostermarckte hetten sollen heraus kommen / vnd publiciret werden /) mit dabey gewesen / haben sie sich doch (wie ich vermercke) für solchen nachgreiffischen Schiff- vnd Seeräubern nicht salviren noch schützen mögen.

So aber je ein unfreundlicher *καταψ*, oder schädlicher verführischer Zwißelwind / diß mein außgeschicktes Kauffmanns Schifflein / sampt den beygefügeten

Armis



Armis Ecclesiasticis, etwa in die Irre verschlagen/das  
solche unverschämter weise an einem andern Ort zu Ran-  
de schwimmen / vnd jemand zu handten kommen möch-  
ten: Der sey zum freundlichsten gebeten / er vergreiffe  
sich ja nicht daran / noch corrupire oder verwarlose  
dieselbigen: Sondern beweise vielmehr ein Werk  
Christlicher Liebe / weil er hiemit öffentlich höret vnd  
erfähret / von wannen sie außgeschiffet / vnd schicke sie  
dem Autori zu trewen Händen wieder anheime / es sol  
ihme zu gutem Dank mit grossem Ruhm vergolten  
werden. Im Fall sich aber jemand hieran wissent-  
lich würde vergreiffen / dieselben etwa vnter seinen o-  
der frembden Namen zu publiciren, der sey hiemit ver-  
sichert / das es ihme selbst zu öffentlichen Spott gelan-  
gen / vnd er wenig Ehre dadurch erjagen oder davon  
tragen werde.

Damit aber der Herr Bräutigam seines Wund-  
sches theilhaftig / vnd ich meiner Zusage ein Genügen  
thete / als habe ich aus meinem ersten Concept diese ge-  
thane Hochzeit predigt revidiret, vnd wieder zu Papier  
gebracht: Stosse hiemit im Namen Gottes zum andern  
mal vom Lande / der Allgewaltige vorleyhe / das es  
glückseliger ablauffe als es erstmal geschehen / vnd dann  
gesund / mit erwünschtem Heyl / wieder nach Hauße  
komme.

Erinnere mich demnach ferner hierbey / das es lei-  
der allzu wahr / was ich jener Zeit im Anfang meiner  
Præfation gesetzt / das der hellische Pirata, der leidige  
Asmodi dem Ehe- vnd Hausschifflein spinnenfeind sey /

N. iij

vnd

Tob. 3. & 8.  
1. Maccab. 9.  
v. 37.

Proverb.  
Wer weiß  
wer noch am  
ersten die  
Braut heim  
führt.

Histor. zu  
Erffurt.  
Anno 1609.  
Montag  
nach Licht-  
mess. 6. Feb.

Anno 1622.  
3. Octob. n.  
st. 23. Sept.  
v. st. Mon-  
tags nach S.  
Michaelis.  
N. st.

vnd demselben auff allerley weise nachtrachte: massen  
solches mit etlichen Sacris, & profanis historiis daselbst  
weitleufftiger probiret worden. Als Exemplo Saræ,  
im Büchlein Todix am 3. c. Item/ der Kinder Jam-  
bri/ 1. Macc. 9. v. 37. da aus der Hochzeit ein Hertzleid/  
vnd aus den Pfeiffen ein heulen / vnd jämmerliches we-  
heklagen worden ist. Der gleichen Historia auch gele-  
sen wird in Chronicis, von einem Hertzogen in Wäh-  
ren/ der seine Braut aus Böhmen holen lassen/ vnter-  
wegens aber vberfallen/ vnd spoliret worden. Daher  
das Sprichwort kommen: Wer weiß wer am ersten bey  
der Braut schläfft. New Keyser Chronica Mich. Sach-  
sen. part. 3. f. 59. ~~und ist im öffentlichen Druck~~  
vnd ist im öffentlichen Druck / was sich vor etli-  
chen Jahren zu Erffurt begeben / da nach Abspeissung  
der Gäste/ die Stubendecke eingefallen/ vnd die Braut  
samt etlichen Hochzeitgästen erschlagē/ etliche sehr ver-  
letzet/ vnd jämmerlich zugerichtet. W. Silberschlag in  
seiner gedruckten Predigt/ Anno 1612. ~~und ist im öffentlichen Druck~~  
Wie gleichfalls auch in vnserer Nachbarschaft al-  
hier/ wenig Wochen für dieser vnserer Hochzeit/ ein tra-  
gicus casus ergangen / zur Goldtbach in das Kirchspiel  
Wiesa am Queyß gehörig/ da der Bräutigam (Chri-  
stoph Wehner von Kengersdorff) mit seinen Freun-  
den/ vnd ehrlichen Comitatu, für des Schwähervaters  
Haus kömmet/ vnd jetzo vom Ross absteigen/ vnd hinein  
zur angestelleten Copulation gehen sol / wil sein nehe-  
ster Freund einer/ ihme zur Seiten/ einen Freuden-  
schuß thun/ ehe er sichs aber versihet/ gehet ihme das ge-

ladene

## Vorrede.

5

ladene Rohr loß/eriffet den Bräutigam vnversehens ins  
Senick/lædirt ihn dermassen / daß er in wenig Stun-  
den hernach gegen Abend des Todtes seyn / vñnd seine  
Braut/ die er ihm nicht können vertrauen lassen / ge-  
segnet müssen.

Und also hatte der Teuffel sein Spiel/ Zeit dieser  
ewerer angestellten Hochzeit/ (Herr Bräutigam) da  
eben das vnzüchtige/räuberische Gesindlein / die Cossa-  
cken in vnserer Nachbarschaft vñnd Brentzen einfielen/  
da sie manche liebe Eheleutlein betrübet/geengstet/zer-  
strewet/vñnd solchen Wuthwillen geübet/ daß für züchti-  
gen Ohren davon nicht zu reden/viel weniger zu schrei-  
ben seyn wil. Da denn männiglich wissend/wie wir in  
ängsten gestanden/vñnd vns augenblicklich besorgeten/  
daß wir diese böse Gäste zu vnserer angestellten Hoch-  
zeit auch bekommen/oder je zum wenigsten durch ihre  
Streiffrotten darinne perturbiret, vnserer Ehrenfrew-  
de zerrüttet/verhindert vñnd auffgehoben/oder gar ein-  
gestellt werden müste. (Inmassen die ehrliche Com-  
pagny (scilicet) sich an Stell vñnd Orten berühmet/wie  
sie in Niederlanden bey einer Edelhochzeit also einge-  
fallen/die Gäste/sonderlich das Frauenzimmer ihres  
Beschmiedes/Gleinodien vñnd schönen Kleider berau-  
bet/auch (das ihres Ruhmes ein Stück/) andern Un-  
fug vñnd Wuthwillen geübet vñnd getrieben.) Denn sie  
vns eben dieselbigen Tage immer näher rucketen /  
dadurch bey alt vñnd jung / Mannes vñnd Weibesper-  
sonen ein groß Schrecken gemachet. Da auch im-

Anno 1621.  
d. 22. Nov.  
in Silesia.

dern

dem einkam/ darüber die ganze Bürgerschaft auff-  
gemahnet/ vnd alles zur Wehr vnd Wacht angeordnet  
wurde. Ob welchem denn Braut vnd Bräutigam ih-  
ren lieben Eltern vnd Freunden / wie auch den einge-  
ladenen Hochzeitgästen/ so theils von frembdes ankom-  
men/ nicht allerdings wol zu muth war.

Welches ich hie pro memoria, paucis repetendo,  
dem Christlichen Leser/ vnd vns allen zu Gemüth füh-  
ren wollen: Damit wir desto hertzlicher Gott dancken/  
der solch vorstehendes Unglück so gnädig verhütet.  
Auch desto fleissiger zu solchen Zeiten angehenden Ehe-  
standes beten / Gott wolle durch seine H. Engel dem  
friedehässigen Asinodi, hellischem Pirata, vnd allen E-  
heteuffeln jederseits stewart vnd wehren/ daß sie das ge-  
segnete Hauß- Schifflein gottseliger Eheleute vnan-  
getastet/ vnd zu Ruhe lassen müssen.

Inmassen auch der Herr Bräutigam hieraus ab-  
zunehmen/ wie das infortunium sich jederzeit / vnd al-  
lenenthalben leicht erheben/ das Rauffmannschiff variis  
fortunæ procellis hin vnd wieder getrieben / offte fast  
verlohren zu seyn erscheinet: Aber doch durch Gottes  
wunderbare Hülff vnd Rettung erhalten / vnd wieder  
herfür gebracht werden kan: Daß er / vnd andere de-  
renthalben nicht bald erschrecken / Hertz vnd Wuth stin-  
cken lassen / sondern Gott vertrauen / der ihnen wieder  
auffhelffen / alle Noth vnd Gefahr abwenden / vnd den  
Verlust in Segen vnd Gewinst verwandeln kan.

Confido  
nauta Deus  
in navi  
præstet est.

Der



Der allgewaltige Gott sey vnd bleibe auch ferner mit seiner Gnade/ vnd milden Segen bey euch/ vnd gebe was euch vnd vns allen gut vnd selig. Vnd so wir je in irdischen was verlieren/ oder an zeitlichen Schaden leiden sollen/ wolle er vns nur in seiner Gnade also erhalten/ daß wir nicht Schiffbruch am Glauben leiden/ damit wir des ewigen nicht beraubet/ sondern beständig im Glauben bis an das Ende verharren/ vnd das Ende vnsers Glaubens davon bringen/ welches wird seyn der Seelen Heyl vnd Seligkeit. Das wüdsche ich/ nebenst aller heylwertigen zeitlichen Wolfarth/ euch vnd vns allen/ in Christo Jesu/ Amen.

1. Timot.  
1.10.

**Mach mich an meiner Seelen reich/  
So hab ich gnug hie / vnd ewiglich.**

VV. S. - P. Greiffenberg  
die VVolfgangi  
ANNO

Mea Spes DeVs VnI Ca VIVIt.

3

3u

8.  
Zu besserer Nachrichtung muß ich hieher  
setzen

*Formalia Typographi*  
*Andreae Hamitzsch Gerarv:*

So er den Herrn Verlegern in Leipzig/wegen meiner ihm vertrauten / aber nunmehr verlohrenen beyden Tractatlein / propria sua manu zugeschrieben / sub dato 2. Martii 1623.

Ferner so thue ich euch zu wissen von wegen Herrn Silbers Werke / ist es nicht vorhanden / vnd wann mir Leib vnd Leben solte drauff stehen / wüste ich nicht / wie es müste zugehen / wollet es den Autoreem berichten / es wird ohne zweiffel das concept noch vorhanden seyn / ich wil mich mit dem Autore drum vertragen. &c. hec ille.

Diz ist mir im Originali von den Herrn Verlegern zu meiner Nachrichtung zugeschicket worden / welches ich erst empfangen / Ausgangs des Leipzigerischen Ostermarkts den 23. Mai. n. st. An. 1623.

Die

Die beyde Tractätlein seynd  
gewesen:

Arma Ecclesiastica: Geistliche Kriegs-  
waffen/damit Mann vnd Weib/Reich  
vnd Arm/Jung vnd Alt streiten kö-  
nen vnd sollen/wider die Feinde der  
Christenheit ex Psal. 85. in 5 Predig-  
ten erkläret. Sampt etlichen beyge-  
fügten Gebetelein. (dessen der Catalo-  
gus Ann. 1622. an Leipziger Oster-  
marckts gedenccket in fine paragr. antepen-  
ultimo.

Das ander ist gewesen: *Navis Negotiato-  
ria Salomonis*, welches hie *Navis Mer-  
catoris* intituliret ex Proverb. 31.

Solches ich dem Christlichen Leser zu  
mehrer Information dessen was droben  
gedacht/vermelden sollen.

DEVS fortvnet CONIVGIUM,

## Hochzeit Predigt

Die 23.  
Novemb.  
An. 1622.

Des andern Tages nach gescheneer  
Copulation/ bey öffentlichem Kirchgan-  
ge/ gewöhnlichem Brauch nach  
solenniter celebri-

ret.

*Proph. ante preces.*

Gottes Gnade/ vnd reicher Segen/ zeitlicher  
vnd ewiger Friede/ durch vnsern Himmlischen  
SeelenBräutigam Jesum Christum erwor-  
ben/ sey vnd bleibe mit Braut/ vnd Bräuti-  
gam/ ihren Eingelabenen Ehrngästen/ vnd  
allen frommen Christlichen Hertzen/ von nu  
an/ bisz in alle Ewigkeit/ Amen.

**S** Liebte/ vnd Aufferwehlte in  
dem Herren/ wie vns die Heilige Schriffe  
von dem Gottesfürchtigen jungen Tobia/  
vnd seiner züchtigen Tugendreichen Braut  
Sara berichtet/ als sie die Nacht vber in ihrem Ehlichen  
Beylager durch den H. Engel Gottes bewahret/ des an-  
dern Tages frisch vnd gesund auffgestanden/ vnd von dem

Ehe-

Ehe Teuffel unverleket blieben: Daß sich die lieben Eltern / sampt ihren Freunden zum höchsten darüber erfreuet / Gott mit auffgehobenen Händen vnd Herken gedancket / vnd gesagt:

Tob. 8. v.  
16.

Wir danken dir HERR du Gott Israel / daß es nicht geschehen ist / wie wir besorgeten: Denn du hast deine Barmherzigkeit an vns erzeiget / vnd hast unsern Feind / der vns Leide that / vertrieben. Du hast dich erbarmet vber diese zwen einige Kinder. Vnd nu HERR gib ihnen / daß sie dich allezeit loben / für solche Gnade / vnd dir allezeit Preis vnd Lob opffern / daß ander Leute an ihnen erkennen / daß du alleine GOTT bist / in aller Welt.

Also sagen wir auch billich heute mit diesen neuen Eheleuten / ihren lieben Eltern / vnd eingeladenen Ehrengästen / Gott dem Allmächtigen Lob / Ehr / Preis vnd Danck / daß es bey vns nicht also ergangen / wie wir vns der räubrischen / vnzüchtigen friedestörenden Kriegsrotte halben besorgeten: Sondern wir mit Braut vnd Bräutigam die Nacht vber / vnter Gottes Schutz vn- Schuttm / sicher geruhet / vnd nu in gutem Friede vnverhinderet wiederüb in vnser Gotteshaus zusamen kommen / das Wort des Herren zu hören / vñ die ang- songene Hochzeitsfremde in Ehren / mit Christl. fröligkeit vermittlest Göttlicher Hulffe vñ verleihung gebührender masse zu continuiren.

Ps 91. v. 1.

Damit es aber alles in Gottesfurcht geschehe/ daß es seinem H. Nahmen zu lob/ vns aber zur Lehr vnd besserung gereichen vnd gelangen möge/ So wollen wir für allen Dingen den Stifter vnd Erhalter dieses Ordens vmb Gnade / Segen / vnd Beystand seines H. Geistes anrufen: Ungezweiffelter Hoffnung/ er werde vns allernädigst vmb des Himlischen Ehefreundes seines lieben Sohnes Jesu Christi Willen erhören. &c. Pater noster. &c.

## Der Text.

Den ich dem Herrn Bräutigam/ vnd seiner löblichen Kauffmanschaft zu Ehren/ auff dißmal für mich genommen habe/ stehet beschrie-  
ben

Zu Sprüchen Salomonis

am 31. Cap. v. 14.

Wem ein tugendsam Weib besche-  
ret ist / die ist wie ein Kauffmans-  
Schiff / das seine Nahrung von  
ferne bringet.

Con

1598.  
Hierony.  
Facta est  
quasi Na-  
vis insti-  
oris, de lon-  
ge portans  
panem su-  
um.  
Vatablus:  
Perinde est  
atque na-  
vis Merca-  
toris ex  
longinquo  
advehens  
victum su-  
um.

CONCIO.

**B**liebte vnd Andächtige in dem Herren / Die  
 schöne glückwünschungs Predigt des H. Geistes/  
 welche: er Braut / vnd Bräutigam zu Ehren /  
 auch allen Christlichen Eheleuten zu Trost gethan hat/  
 in seinem Geistreichen Epithalamio / oder Brautlied/  
 welches dem H. Ehestande zu sonderm Lob beschrieben im  
 128. Psalmen Davids / sol billich mit aller Ehrerbietung/  
 vnd herzlichher Dancksagung / von jederman acceptiret,  
 vnd angenommen werden / da er saget: Wol dem / der den  
 Herren fürchtet / vnd auff seinen Wegen gehet: Du wirst  
 dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir / du hast es gut.  
 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock vmb  
 dein Hauff herum b / vnd deine Kinder wie die Delzweige  
 vmb deinen Tisch her. Siche also wird gesegnet der Mann/  
 der den Herren fürchtet.

Wer ist nu der gut Leben begehret vnd gerne gute  
 Tage hette? Der gern den Segen erlangen wolte / vnd  
 Glück von dem Gott seines Heils? Der fürchte Gott /  
 vnd gehe auff seinen Wegen: Er bleibe in seinen Beruff/  
 vnd adte sich redlich / Er habe seine Lust am Herren / der  
 wird ihm geben was sein Herr Wünschet; Er arbeite/  
 vnd schaffe mit seinen Händen etwas gutes / auff das er  
 habe zu geben den Durffigen. So wird seine Besserung  
 schnell wachsen: Denn das Geschlecht der Frommen  
 wird gesegnet seyn / Reichthumb vnd die Fülle wird in ih-  
 rem Hause wohnen. Vnd des Gerechten wird nimmer

mehr

Pf. 128. v. 1.

2.

3.

Pf. 34. 33.

Pf. 74. 5.

Pf. 128. 1.

Pf. 37. 4.

Epsl. 4. 27.

Esa. 58. 8.

Pf. 12. 1.

9.

6.  
9.

mehr vergessen. Er strewet aus / vnd gibet den Armen /  
vnd seine G. rechtigkeit bleibet ewiglich. Ihm gehet das  
Licht auff im Finsternis / von dem Gnädigen / Darm-  
herzigen vnd Gerechten: Sein Horn w. v. erhöhet mit  
Ehren.

Pf. 128. 4.

Sehet / das heisset / Du wirst dich wehren deiner  
Hände Arbeit / wol dir du hast es gut. Denn sihe / also  
wird gesegnet der Mann / der den L. Erren fürchtet.

Gen. 3. 19.

Wann aber nu Gott die Arbeit den Menschen Kin-  
dern aufferleget / so hat er dieselbe ganz wunderbarer  
Weise vnter ihnen aufgetheilet: Denn /

- Etlichen hat er sie geleet zu den Häupten.
- Etlichen zu den Händen.
- Etlichen zu den Füßen.
- Etlichen auff den ganzen Leib.

A.

Syr. 39. 26.  
& v. 6. 11.

Zu den Häupten hat er sie geleet den Gelehrten /  
vnd Regenten / in Geistlichem vnd Weltlichem Stande:  
denn die müssen ihre *meditationes* vnd *curas* im Haupte  
tragen / vnd mit dem Kopffe arbeiten: In dem sie sich-  
ten / vnd sorgen / auch Tag vnd Nacht dahin sich bemü-  
hen vnd trachten / wie sie ihr Ampt vnd Beruff also an-  
stellen / führen vnd verrichten / daß es Gott loblich / vnd den  
Menschen nützlich / heylsam / vnd dienstlich seyn möge.

B.

Pf. 128. 2.  
Syr. 42. 28.  
& v. 35. 22.

Zu den Händen hat er sie gegeben den Handwercks-  
leuten / die müssen sich *proprie*, oder eigentlich wehren ih-  
rer Hände Arbeit. Daher sie auch den Namen haben /  
daß sie Handwercksleute heißen / sintemal sie ihr Werk  
mehr theils mit ihren Händen befördern müssen.

Syr. 39.

Zun





Zun Füßen hat er sie geleyet den Rauffleuten/  
vnd Wandeloleuten: Denn ob dieselben auch wol im  
Häupte viel sorgen tragen / vnd mit ihren Händen die  
Wahren ausmessen vnd auszahlen / dagegen auch den  
Gewinst mit denselben einstreichen: So können sie doch  
nicht immer daheyne hinter den Ofen sitzen / sondern  
müssen viel reysen / hin vnd wieder außziehen / wer nicht  
vermag zu Ross / der mus zu Fuß / oder wie er sonst kan  
fortkommen / zu Wasser vnd zu Lande / vnd mancher trü-  
ben Pfähen die Augen außzretten / wil er seinen Wandel  
anders fördern / vnd vnnachlässig führen / wie der Poet von  
ihnen saget:

*Impiger extremos currit Mercator ad Indos,  
Per mare, pauperiem fugiens, per saxa, per ignes.*

Auff den ganzen Leib aber hat Gott die Arbeit ge-  
leyet dem Gesinde / Arbeitern vnd Tagelöhnern / in dem  
sie offte grosse schwere Last vnd Bürden auff ihren Rücken  
tragen / darunter sie sich täglich schmiegen / vnd biegen  
müssen.

Allen diesen hat nun Gott das Weib in ihrer  
Arbeite zum Gehülffen gegeben: Wie er denn spricht: Es  
ist nicht gut / daß der Mensch alleine sey / ich wil ihm ein  
Gehülffin schaffen / die vmb ihn sey / oder / die sich zu ihm  
halte.

Denen so mit dem Häupte arbeiten / hat er sie zur  
Gehülffin gegeben / ut sit eis Solatium; daß sie ihr Trost  
seyn solle: In dem der Mann mit seinen Amptesorgen  
beladen / sol sie die Haushaltung verwalten vnd anstellen /  
Kinder / vnd Gesinde wol regieren / vnd ihm manche Un-

C.  
Syr. 31. 1.  
Ps. 127. 3

Gen. 37.  
28.  
Ezech.  
27. 12.  
Et. 23. 2.

Horatius  
lib. 1. E-  
pist. 1.  
D.  
Syr. 33. 30.

Gen. 2. 18.

A.  
Syr. 26. 4.  
Tob. 10.  
13.

Gen. 27. 9  
 Prov. 31.  
 12.

Syr. 26. 2.

7. 16.

1.

3.

4.

Fraw.

9.

Frewde.

b.

Gen. 2. 8.

Prov. 31.

13.

Malach. 2.

14.

c.

lust übertragen helfen: auch seiner mit einem guten Bis-  
 lein pflegen vnd warten/wo ferne sie ihn gerne lange Zeit  
 Gesund/ vnd bey Leben (nechst Gott) erhalten wil. Denn  
 wie Syrach saget: Ein häußlich Weib ist ihrem Manne  
 eine Frewde/ vnd machet ihm ein sein ruhig Leben:  
 Sie erfrischet ihm sein Ders/ daß er noch eins so lange  
 lebet. Er sey reich oder arm/ so ist sie ihm ein Trost/ vnd  
 macht ihn allzeit frölich. (nicht thöricht/ wie die bösen  
 Weiber pflegen.) Ja ihres Mannes Ders darff sich auff  
 sie verlassen/ sie thut ihm Liebes vnd kein leid sein leben-  
 lang/ sagt auch Salomo Prov. 31.

Nicostrates hat pflegen zu sagen: Viro indignanti  
 consilium & solatium est prudens uxor. Ein vernünff-  
 tig Weib ist eines bekümmerten Mannes Rath/ vnd  
 Trost. Et nisi amica & blanda fuerit ac plurimum te  
 exhilaraverit, non erit appellanda uxor. Wo sie nicht  
 freundlich vnd fromm ist/ daß sie ihren Mann frölich ma-  
 chet/so ist sie des Nahmens nicht wert/ daß sie Fraw heis-  
 sen solle: Denn der Name Fraw kömmt her von der  
 Frewde/ wie die Gelehrten wissen.

Denen die mit der Hand arbeiten/ hat er sie gegeben  
 ut sit eis Adiutoriū; daß sie eigentlich ihre gehülffen seyn.  
 Denn sie müssen dem Manne Handreichung thun/ vnd  
 zu dem Handwercke helfen: manche muß helfen schmie-  
 den/ wircken/ neen/ spulen/ Wolle vnd Flachs bereiten/  
 vnd in der Werckstad seine Gesellin seyn. Mal. 2. v. 14.

Den Kauffleuten/ tanquam navis negotiatoria de  
 longè portans panem suum. Daß sie sey wie ein Kauff-  
 mans Schiff/ das seine Nahrung von ferne bringet.

Wenn

Wenn der Mann über Land zeucht/nicht zwar/das sie in  
des auch austanffen/sich hin vnd her anderweit vmb zu se-  
en: Nein zwar: Sondern das sie dahenne wol zu schawen/  
vnd acht habe wie ihr Wandel frommen bringe/ vnd  
schaffe ihrem Hause zwiefache Kleider/ Sommer vnd  
Winter decke/damit sie aus ihre Schatz altes/vnd neues/  
heutiges/vnd fehrtiges herfür bringen könne: Das ihres  
Mannes Ders/ er sey dahenne/ oder in der fremde/ sich  
thar auff sie verlassen/ vnd die Nahrung ihm nicht zerrin-  
ne/ noch mangle.

Dem Gesinde/Arbeitern/vnd Tagelöhnern muß sie  
eine fleißige Inspectorin, aufseherin/ vnd gute Anschaffe-  
rin seyn: Denn eine gute Anschafferin ist besser als zehen  
faule Arbeiterin. Pflaget man zu sagen. Drumb muß sie  
schawen/wie es in irem hause zugehet/selbst mit händen vñ  
sorne seyn/dē Gesinde/vñ Viehe sein futter/geischel/vñ ar-  
beit/ jedes zu rechter zeit verschaffe. Syr. 33. Sie darff auff  
keinem stult. Iē sitzen/wen sie iren sachen wol fürstehē wil.

Sehet/also hat Gott einē jeden seine arbeit anfferleget.  
Aber/über diß alles hat er nu dē weibe noch die allerschwe-  
reste/vnd schmerzlichste Arbeit insonderheit anfferleget/  
dabey sie auch vielmalß leibes vñ lebēs nit sicher ist: in dem  
er nach den betrüben Sündensal zu ihr gesaget: Multipli-  
cando multiplicabo dolores tuos, & conceptus tuos,  
in dolore paries filios. Ich wil dir viel schmerzē schaffen  
wen du schädiger wirst/ du solt nit schmerzē kinder gebeh-  
ren. Davon jene heydnische Heldin aus erfahrig gesaget:  
semalle decies in acie stare, quā semel parere. das ist/ sie  
wolle zehen mal lieber in öffentlicher Schlachtordnung

E si

an

Prov. 31.  
21.  
Mat. 13. 52.  
Lev. 26. 10

Prov. 31.  
27.  
Proverbi-  
alis sen-  
tentia.  
Syr. 33. 25.

Gen. 3. 16.

Medea  
apud Eu-  
lip.  
Item Al-  
ceste, Kö-  
niges Ad-  
meri Ge-  
mahltn.

an der Spitzen stehen / vnd Kriege führen / als einmal auff dem Kreyßbette liegen / vnd Kinder gebahren.

Demnach denn G. D. einem jedern Stande seine Arbeit zuerkand / so folget hieraus / daß er nicht wolle / daß jemand müßig gehen / noch faullenssen solle. Denn Otia dant vitia: Müßiggang ist des Teuffels Pfüllbanck / vnd aller Laster Anfang. Et: Homines nihil agendo malè agere discunt. Wenn die Menschen nichts zuthun haben / so lernen sie böses thun. Drumb wil er keine Müßiggänger / weder in seiner Kirchen / noch in seinem Weinberge / noch in seinem Hause haben: Sondern Arbeiter: wie der himlische Salomo Jesus Christus auch zu verstehen giebet Matth. 20. v. 1. & 24 v. 45. & 25. v. 14. & c.

Damit wir aber auff vnsern vorgelesenen Text kommen / so beschreibet König Salomo / sonderlich am Ende seiner Sprüchwörter / bey verlesenen Worten / (beydes zuvor vnd hernach /) viel vnd mancherley Arbeit einer frommen / Tugendfamen Haushalter / vnd guten fleißigen Birthin / wie sie ihrem Hause wol fürstehen / alles wol versorgen / auch ihr vnd ihrem Manne ein sein ruhig Leben vnd ehrlichen Nahmen machen solle. Daher es auch Alphabetum Muliebre Der Weiber A. B. C. dem Hebreischen Buchstaben nach notiret vnd genennet wird / darinnen sie sich täglich umbsehen / vnd vben / lesen / vnd lernen sollen. Aus welchem wir scho geliebter fürke halben / vnd gegenwertigem Herrn Bräutigam vnd seiner Tugendfamen J. Braut / so wol auch seinem Handel / Ehrlichem Gewerb / vnd Nahrung zu Ehren / nur diese Wort für vns genommen da Salomo saget: v. 14.

Syr. 33. 29.  
Müßig-  
gäg lehrt  
viel bö-  
ses.  
Seneca.

Matt. 20. 1.

Transitio  
ad prae-  
ctum tex-  
tum.  
Prov. 31.  
Der  
Weiber  
A. B. C.

Pe-



Perinde est atq; Navis Mercatoris, ex longinquo  
advehens victum suum.

Sie ist wie ein Kauffmans Schiff / das  
keine Nahrung von ferne bringet.

Da wollen wir hören vnd betrachten :

Wie vnd warumb Salomo ein Tu-  
gendsam Weib einem Kauffmans  
Schiff vergleiche.

Das sol auff ditzmal vnser Thema vnd ewer Lectio  
seyn.

Der allgewaltige / vnd allein weise Gott / der  
Mann vnd Weib geschaffen / vnd in den heiligen  
Ehestand verordnet hat / dasz eines an dem an-  
dern einen trewen Gehülffen haben solle / der ver-  
leihe vns auch seinen D. Geist dazn / dasz wir hie-  
von fruchtbarlich lehren / hören / vnd lernen / auch  
alles seliglich practiciren vnd vben mögen / vmb  
seines Nahmens Ehre Willen. Amen.

Ἐξεργασία.

**S**ich jemand verwundern möchte / wie  
doch der weise König Salomo auff die Gedan-  
cken komme / dasz er ein Weib einem Schiffe ver-  
gleichet / vnd zwar einem Kauffmans Schiffe / der lese nur /  
vnd dencke zu rück / was die heilige Schrifft von ihm sa-  
get / im ersten Buch der Könige am 9. vnd 10. Capitel.  
Dasz König Salomo ein reicher vnd mächtiger Schiff-  
herr gewesen / der grossen Handel gehabt mit Hiram / dem

Hierony-  
mus.

Facta est  
quasi Na-  
vis inhi-  
toris de  
longè por-  
rans pa-  
nem suū.

Proposi-  
tio.

1. Reg. 9.  
& 10. cap.

ndeschliff



Könige zu Tyro/ daß sie miteinander ihre beste Schiffe/  
samt den aller erfahresten Schiffleuten in Ophir gesen-  
det / in die allerweitesten / vnd abgelegenen Insulen vber  
Meer / von dannen sie allerley köstliche / vnd fremde  
Wahren/samt den feinsten vnd besten Golde / Silber/  
Eiffenbein/Affen/Pfawen/ vnd dergleichen seltsame Sa-  
chen gebracht haben / dadurch Salomo aus vermassen  
reich / vnd sehr berühmet worden ist.

Weil denn nu ein wirklich tugendsam Weib ihrem  
Hause auch rath vnd frommen schaffen solle / in de sie allerley  
köstliche Schätze bey ihrer häußlichen Nahrung von Tag  
zu Tage / wie auch von Jahre zu Jahre / samlet vnd ein-  
tregget / dadurch sie nach Reichthumb trachtet: Als hat er  
nach seiner / von Gott ihme sonderlich verliehenen Weis-  
heit / nicht vnschicklich erachtet / solche einem Rauffmanns  
Schiff zu vergleichen / das seine Nahrung von ferne brin-  
get / vnd seinem Herren / durch Gottes Segen / bald reich  
machen kan. Denn / da man oft nicht hingedacht / ist ei-  
ne sorgfältige fleißige Haushalter schon da gewest / vnd  
hat auff besserung ihrer häußlichen Nahrung getrachtet.

Wie denn auch Salomo bey diesem Text bald her-  
nach saget: Sie dencket nach einem Acker / vnd kauft  
ihn / vnd pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer  
Hände. Sie mercket wie ihr Handel frommen bringet /  
ihre Leuchte verlischet des Nachts nicht. Sie stehet des  
Nachts auff / vnd gibet Futter ihrem Hause / vnd essen  
ihren Dirnen. &c.

Ob gleich mancherley Gefahr / auch grosse Sorge/  
Mühe vnd Arbeit dabey ist / so leßt sie sich doch dasselbe nie

Prov 31. 14

v. 16.

18.

19.

Hieron.  
Pericula  
maris spes  
lucris sa-  
perat.

ab

abschrecken/ noch abhalten/ sie vertrauet daneben Gott/  
vnd getrostet sich desselbigen Segens/ Hülffe/ vnd Bey-  
standes.

Gleich wie auch der Himmlische Salomo seine lie-  
be Neffzibarn / oder Haus Ehre/ die den Raub austheilet/  
nemlich seine liebe Kirche/ in einem Schifflein fürbildet/  
das auff dem Meer schwebet/ dabey mancherley grosse  
Gefahr ist/ die er doch alleine/ (als dem Wind/ vnd Meer  
gehorsam ist) abwenden kan/ wenn mann ihm von Der-  
ken vertrauet/ vnd seinen heiligen Nahmen anruffet.

Esa. 62. 4.  
Psal. 68. 13  
Mat. 8. 24.

Pf. 107. 28.

Thut demnach König Salomo solches:

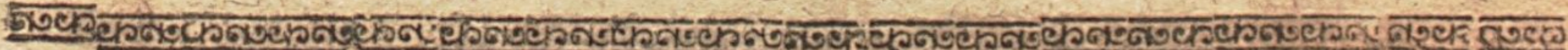
Einmal zu Ehren der löblichen Rauffmanschafft/  
die auch ihren Grund in der Schrifft hat/ daß es eine  
Ehrliche von Gott wol zugelassene Nahrung sey/ wann  
sie in ihren terminis bleiben: Daß sie dabey Gottsürch-  
tig seyn. Syr. 27. Aufrichtig handeln. Psal. 51. Niemand  
vervorthellen. 1. Thessal. 4. Rechte Maß/ Ellen/ vnd Ge-  
wichte geben. Levit. 19. Vnd hüten sich für Unrecht:  
Nicht nur alles auff Gewinnst stellen/ sondern dem Nehe-  
ren dienen / vnd gemeinem Nutz beförderlich seyn: Nie-  
mand vmb schnöden Geldes Willen vnrecht thun/ Syr.  
27. Sondern vielmehr sich besteißen/ Glauben/ vnd gu-  
tes Gewissen zu bewahren/ beydes für Gott/ vnd Men-  
schen. 1. Timoth. 1. In Betrachtung/ Gott/ sey ein Näch-  
er vber dis alles. wie S. Paulus ermahnet. 1. Thessal.  
4. v. 6.

A.  
Syr. 27. 4.  
Psal. 15. 2.  
1. Thei. 4.  
6.  
Levit. 19.  
36.  
1. Pet. 5. 2.  
Syr. 27. 1.  
1. Timot.  
1. 19.  
Act. 22. 1.  
& 24. 16.

Chrysoftomus saget: Nullus Christianus debet  
esse mercator. Kein Christ sol ein Rauffman seyn. Das  
glossiret Thomas legts also aus/ vnd spricht: Qui ultimū

Chrysoft.

finem



## Christliche

finem in lucro constituat. Der nur umb schändliches Gewinnes Willen handeln vnd wandeln wolte. Denn / Aurum per falsitates quarere, opprobrium, hat Cassiodorus gesaget. Mit falsch / vnd Betrug Geld vnd Gut an sich bringen / ist schendlich vnd vnrecht. Aber / ehrlich handeln / ist einem jeden Christen wol vergönnet.

Mat. 13.  
v. 45.

Inmassen auch der Himmelsche Salomo / vnser Herr. Jesus Christus / der löblichen Kauffmanschafft zu Ehren / das Evangelische Gleichniß brauchet / von einem Kauffman / der gute Perlen suchte: vnd da er eine köstliche Perle fand / gieng er hin / vnd verkauffte alles / was er hatte / vnd kauffte dieselbigen. Solche Edle Perle ist nichts anders / als das Reich Gottes / vnd seine Gerechtigkeit: Das soll ein Christlicher Kauffman für allen Dingen suchen / vnd emsig darnach trachten / ob er auch gleich alle sein Gut darüber wagen / vnd zusehen solte / so wird er doch wol ein gedygener Kauffman bleiben / reich an der Seelen / vnd an Genaden bey GOTT / der wird ihn nicht verlassen / weder hie noch dort.

B.

Darnach thut es Salomo zu sonderlichem Lob / vnd vornehmer Commendation des löblichen Frauenzimmers / vnd desselben Nutzbarkeit. Wieder die vnchristlichen Frauenhänder vnd Lasterer / so zu jederzeit alles vnbels von dem weiblichen Geschlecht geredet vnd geschrieben / daß ihnen zur Verkleinerung / ja GOTT vnd seinem Geschöpfte selbst zur Schmach / vnd Verachtung gereicht. Inmassen die Gottlosen Heyden das Frauenzimmer spöttlich gehalten / vnd verächtlich davon ge-

schrieben:



geschrieben als Euripides saget: Si Deus aliquis mulierem formavit, is sciat, se maximum opificem esse malorum, & hominibus malevolum. Hat irgend ein Gott das Weibesbild erschaffen/ (haben die blinden Eeyden gesagt) so hat er nichts guts geschaffen/ vnd ist des Weibes kein Freund nicht gewesen. Menander. Ubi mulieres, ibi omnia mala. Daher sie auch das Weib pflegen zu nennen. *Αναγκασιον κακον*. necessarium malum. Stobaeus? Ein nothwendiges vbel. Vnd was des Dinges mehr ist. Wit nicht sagen/ wie man vor etlichen Jahren publicis Theatris Proponiret: Mulieres non esse homines.

Aber dagegen redet der D. Geist gar ehrluck von den Frauen vnd weiblichen Geschlechte/ vnd vergleicht sie in heiliger Schrift mit den allerkostlichsten Perlen/ Edlen Gesteine/ vnd thewerbaren Sachen. Wie auch in vnserm Text/ einem Kauffmans Schiff/ darauff man allerley nothwendige kostliche Waaren zu fuhret/ sein Gut vnd Nahrung/ Wandel vnd Wandel zu verbessern. Daher sie denn nicht malum necessarium, sondern vielmehr bonum necessarium, ein nothwendiges Gute mogen genennet werden/ dessen man zu hausslichen Nahrung vnd Notdurfft/ wie auch zu ehrlucher Fortpflanzung/ vnd Erbauung menschliches Geschlechtes/ nicht entrahten kan.

Geschicht demnach vors dritte/ das ein Tugend- sam Weib einem Kauffmans Schiff verglichen wird/ auch zur information allen Christlichen Eheleuten/ das beydes Mann vnd Weib ihre heilsame Lehre/ vnd nutzliche Unterweisung daraus haben/ vnd nehmen konnen/ zu besserer Vorstellung ihres Ehestandes/ Nahrung vnd

Euripides

Menand.

Stobaeus.

An. 1594

Prov. 31.

10.

Syr. 26. 3.

Item. v. 21

22. 23.

Prov 31.

14.

E.

Syr. 25. 1.

Colof. 3.

18. 19.

D

Hauff-

**Nauffhaltung.** Inmassen denn solche Gleichnisse keine Nachrichtung geben/ vnd ihren sonderlichen Nutz haben/ demselben nachzudencken.

Ratione  
vnd Vrs-  
achen / wo-  
rumb ein  
Tugendfä  
Weib ei-  
nē Rauff-  
mans-  
Schiff ver-  
glichen

I.  
Ratione  
Artificis  
& miran-  
dæ exst. u  
ctionis.  
Sap. 14. 2.

Ezech. 27.  
I.

Gen. 2. 21.

Das löb-  
liche frau-  
enzimmer  
unde di-  
ct.

Können derhalben etliche rationes angezogen wer-  
den / wie vnd warum ein Tugendfames nahrhafftes  
Weib einem Rauffmanns Schiff verglichen werde:

1. Erlich / Ratione artificis, & admirandæ  
extructionis, wegen des kunstreichen Baumeisters / vnd  
ganz wunderbaren Gebewdes: Denn ein Schiff / damit  
man vber See vñ Meer fehret / ist ein künstlich Werck / wie  
es beschriebē wird im Buch der Weisheit am 14 cap. Das  
Schiff ist erfunden Nahrung zu suchen / vnd der Meister  
hats mit Kunst zubereitet: (Artifex sapientiā fabricavit  
illa) Aber deine Vorsichtigkeit / O Vater / reueret es.  
Freylich ist es künstlich gebawet / darin alle receptacula  
von Kammern / vnd Behaltüssen artig zusammen ver-  
fasset / vnd dero massen vrwahret / daß man es sicher auff  
Wasser führen / vnd ihm dasselbe keinen Schaden thun  
kan. Mit seinem Mastbaum / vnd Seegel ist es sehr  
zierlich / daß es Lust giebet / auch nur von fernes anzuschaw-  
en. Et opus commendat artificem.

Also auch das löbliche Frauenzimmer / vnd weib-  
liche Geschlechter / hat einen kunstreichen Baumeister /  
den ewigen allmächtigen Gott / der nach seiner vner-  
forschlichen Weisheit alles an denselben wol geschaffen  
schön vnd lieblich proportioniret, daran niches verges-  
sen. Daher es auch gar honorificè, ein Frauenzim-  
mer genennet wird. Denn Gott bawet ein Weib  
aus der Liebe / die er von dem Menschen nam:

adi.

ædificavit costam in mulierem, saget die Schrifte im Buche der Schöpffung am 2. cap. Vnd hat in solchem Zimmer vnd Gebew alles weislich geordnet / Küche vnd Keller der Leibesfrucht bestellet / daran seine Göttliche Allmacht / Güte vnd Weißheit gepreyset vnd erweist.

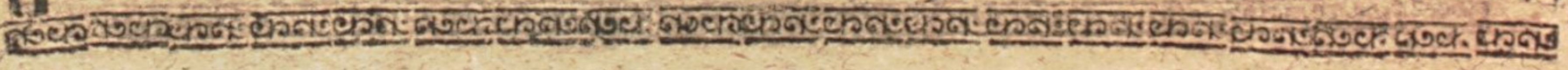
Ob nun heutiges Tages viel gefunden werden als Momi, die diß / vnd das zu tabeln / vnd spötelich davon zu reden wissen / so können wir doch dißfals auch wol mit S. Paulo sagen zum Römern am 11. cap. Quis fuit confiliarius eius? Wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat es ihme / dem allmächtigen GOTT / angeben können / wie ers schaffen / vnd formiren solle? Wir müssen alle den Finger auff den Mund legen / ihme allein die Ehre geben / vnd sagen: Omnia bene fecit: Er hat alles wol gemacht: Der Nahme des DERRN sey gelobet / vnd gebenedeyet. Sapientia eius non est numerus. Wie denn Moses auch saget / im Buch der Schöpffung am 1. cap. Vnd GOTT sahe an alles was er gemacht hatte / vnd sihe es war sehr gut. (Tros nu einem / der es ihm tadele) Darumb spricht auch Salomo Proverb. 18. Wer eine Ehefraw findet / der findet was gutes / vnd schöpffet Segen vom HERRN: Oder // (wie es Herr Lutherus gegeben) kan guter dinge seyn in dem DERRN.

Dieses / ihr meine Geliebten / dienet dazu / daß ein jeglicher Gottesfürchtiger Ehemann / sein Tugentfames Eheweib desto lieber / vnd werther habe / propter Autorem Deum; weil Gott selbst der Schöpffer vnd Werkmeister ist / der sie ihme auch vertrauet / vnd zum Ehegemahl an die Seite gegeben hat.

D i j

2. Die

Rom. 11.  
 34.  
 Mar. 7. 37.  
 Hiob. 1. 25.  
 Pl. 139. 14.  
 18.  
 Pf. 40. 6.  
 Gen. 1. 31.  
 Prov. 18.  
 22.  
 Vfus.  
 Eph. 5. 25.  
 28.  
 Col. 3. 19.  
 Gen. 2. 24.  
 Mar. 19. 5.



II.  
atione  
necessita-  
tis.

Syr. 37. 27.

Uagoge  
Dresseri  
fol. 90.

2. Die ander Ursach/ daß ein Weib einem Kauffmans Schiff verglichen wird/ geschichte/ Ratione Necessitatis, von wegen der Nothwendigkeit. Wer seine Nahrung ober See vnd Meer führen sol/ der muß ein Schiff dazu haben / ohne dasselbe kan er nichts aufrichten / nicht fort kommen. Also/ wer haushalten/ Nahrung vnd Wirtschaft führen sol/ der muß eine Wirthin haben. Denn wo kein Zaun ist / da wird das Gut verwülstet / vnd wo keine Haußfraw ist/ da gehet es dem Haußwirth als gieng er in der Irre / saget der Weise Mann Sprach in seinem Haußbüchlein am 37. Cap. Wer aber eine Ehefraw hat/ der bringet sein Gut in Rath / vnd hat einen erowen Gehülffen/ vnd eine Seule/ der er sich trösten kan.

Wie nötig demnach eine Haußwirthin im Hause sey / das wissen vnd erfahren alle Christliche Ehemänner. Wenn mancher einen Tag / oder kaum etliche wenig Stunden seine Haußwirthin nicht daheim hat/ so sihet er bey Kindern vnd Gesinde seinen Dorn / vnd ist ihm gleich wehe vnd bange. Spricht wol: Er wolte ihm eine solche Haushaltung nicht wünschen/ wenn er alleine seyn sollte / vnd keine Wirthin vorhanden were.

In den Historien liestet man von den Argonautis, das sind vornehme Herren aus Griechenland gewesen/ welche mit Jason einem fürnehmen Fürsten in Colchidem geschiffet/ das aureum vellus, oder güldene Lämblein allda zu holen: Welches sie aber nicht konten erlangen/ wenn ihnen nicht Medea, des Königes Tochter zu Hüffe kommen were / die hernach gemelter Jason zu einem Weibe genommen. Ist eine Andeutung / wie man ohne

eines

eines treuen Weibes Hilfe sich verlich zu gedeylicher  
Nahrung kommen / oder seine Schafflein ins treuge  
bringen kan. Inmassen auch die Göttliche Weisheit  
concerniret: Gen. 2. Es ist nicht gut daß der Mensch  
alleine sey / ich wil ihm ein Gehülffen machen / die vmb  
ihm sey.

Gen. 2. 18.

3. Vns dritte / wird auch das Weib einem Schiffe  
verglichen: Ratione gubernationis: Von wegen der  
Regierung. Denn ein Schiff / es sey wie schön vnd  
herrlich es wolle / (als man etwa von der Venetianer  
Schiffe schreibt / Bucentoro genand / welches aussen  
vnd inwendig herumb gemahlet / vnd alles herrlich ver-  
güldet / darinnen schöne Bäncke / mit rotem Sammet /  
vnd Purpur vberzogen / auff welchen der Herzog / sampt  
seinen fürnehmsten Rathsherrn Jährlich am Tage der  
Diamelfahrt Christi auff's Meer fehret / ihm dasselbe  
mit einem sehr köstlichen Ringe zu einer ewigen Herr-  
schafft zu vermählen) Ein solch herrlich Schiff / sag ich / es  
sey auch so schön als es immer wolle / kan sich doch nicht  
selber regieren / sondern muß seinen Archinautam, Gu-  
bernatozem, vnd Schiffman haben / der da wisse mit  
demselben vmbzugehen / vñ es vernünftig zu regieren. Ob  
wol das Buch der Weisheit saget / (wie droben auch ge-  
meldet) am 14. Cap. O Vater / deine Fürsichtigkeit re-  
gieret es. Siehet damit auff Gott / als den Obersten Gu-  
bernatozem / vnd Schiff Patron: So geschicht doch sol-  
ches per media, daß GOTT den Schiffman geordnet /  
deme er Verstand vnd Weisheit giebet / dasselbe vor-  
sichtig / vnd weislich zu regieren: Also mus auch das

III.  
Ratione  
Guberna-  
tionis.  
Deltius  
Italiae pag  
24. 25.

Sap. 14. 2.

D 3

Weib

Gen. 1. 16.  
1. Pet. 3. 7.

Cassiodo.

Weiber  
Umpf.

REGINA

Tob. 10.  
13.

Weib ihren Gubernatorem, vnd Regierer haben / das  
ist / ihren Ehemann / von deme die Göttliche Weisheit  
schon Befehl vnd Ordnung gegeben: Er solle dein Herr  
seyn: Dein Wille aber sol deinem Manne vnterworff-  
fen seyn. Gen. 3. cap. Weil aber das Weib ein schwaches  
Werkzeug / das leicht vnnorsichtig anlauffen / vnd zu  
Unglück kommen könnte: Als wil es desto mehr mit  
Vernunfft / vnd guter Bescheidenheit regieret seyn. 1.  
Petri 3. Daher gehöret / was Cassiodorus sagt. Hoc  
facit Patientia cordi, quod facit gubernaculum navi.  
Gedult ist hieby so nötig / als das Ruder mit Vorsich-  
tigkeit bey dem Schiffe.

Werden demnach die Weiber hiemit ihres Ampts  
erinnert / daß sie ihre Schwachheit / vnd Gottes Ord-  
nung erkennen / sich von ihrem Manne / als ihren Her-  
ren vnd Haupt regieren lassen / vnd demselben in allen  
billichen Sachen / was die Dauphaltung belanget /  
gehorsamlich folgen: Denn nicht darumb heißen die  
Weiber Regieren / daß sie vber ihre Männer herrschen  
sollen: Sondern daß sie im Hause Kinder vnd Gesinde  
wol regieren / Tob. 10. Sie aber sollen sich von  
ihren Männern regieren lassen / vnd sich richten  
ad mariti nutum sicut navis ad nautam; nach ihres  
Mannes Wincken / wie das Schiff nach des  
Schiffmannes Rudern / vnd Lencken: soles anders  
richtig im Haush Regiment / vnd in der Wirtschaft zugehen.  
Wenn aber ein Schiff nicht wird regieret / sondern  
ließet sich von allerley Wind / vnd Wirbel hin vnd her we-  
hen / da kan es leichtlich in Verderben gerathen / auch

wol gar trunter zu boden gehen. Also / wo die Weiber /  
ihres eigenen Kopffs leben / vnd sich den verführischen  
Zwibelwind treiben vnd regieren lassen / so können sie  
leichtlich onlauffen / vnd die ganze Haushaltung in houf-  
en / werffen / sich auch wol sampt den irigen in gefahr stür-  
zen. Wie man sonst etwa in Sprichwort pfleget zu sagen:  
Weiber können wol leichtlich Beine brechen / aber nicht  
wieder hellen. Darumb sie Vorsichtigkeit vnd ver-  
ständliche Regierung wol bedürffen.

Sprich-  
wort.

Neben dem / so haben auch die Manns personen  
ihre bey ihre Commonwealthen vnd Enderunge:  
Denn / sol der Man das Weib regieren / wie auch Kinder  
vnd Gesinde in der Haushaltung / so mus er sich selbst  
nicht regieren können / vnd wissen / wie er seine Sache ord-  
nen / führen / vnd anstellen sol. Denn Seneca spricht:  
Nemo potest regere, qui non potest regi. Der Mensch  
nicht recht regieren kan / der sich selbst nicht wil regieren  
lan: oder sich selbst moderiren kan. Darumb gehören  
nicht Kinder zum Ehestande / die noch nicht wissen / was  
recht / oder linc ist: Sondern solche Personen / die was  
erfahren / wissen / vnd verstehen / vnd ire männliche Jahr  
haben. Daß der Mann ein rechter Paterfamilias sey / der sich auff die Wirt-  
schafft / oder Haushaltung verstehe / wisse was dazu ge-  
höre / vnd wie er eines oder das ander anordnen solle / so  
mans auch desto richtiger / vnordentlicher zugethe. Denn /  
durch Weisheit wird ein Haus gebawet / vnd  
durch verstand erhalten / durch ordentlich Haushal-  
ten werden die Kammern vol köstlicher lieblicher

Männer  
Ampt.

Seneca.

Georgius.  
lon. 15. 1.

Prov. 24. 3

Nach-

Reichtthumb. sagt Salomo in seinen Sprüchen am 24. cap. v. 3. Wo aber das Regiment im Hause vbel bestellet ist/ da gehets auch gemeiniglich vbel aus/ vnd nimmet ein böses Alter/ wie ein Schiff das vnfürsichtig wider die verborgene Steinklippen läuffet/ vnd zerschmettere.

PROV. 14. 1.

Inmassen abermal Salomo saget Prov. 14/ v. 1. Durch weise Weiber wird das Haus erbawet/ eine Narrin aber zubrichts mit ihrem Thun (Luth. in marg.) der Mann muß verderben/ der ein vnhäufflich Weib hat.

IV.

Ratione  
periculo-  
rum mul-  
titudinis  
Psal. 107. 23.  
Dyr. 43. 26.

4. Vors Vierde / wird das Weib einem Schiff verglichen: Ratione periculorum multitudinis: Wegen der vielfaltigen Gefahr / so es muß außstehen. Die mit Schiffen auff dem Meer fahren / vnd treiben ihren Handel in grossen Wassern / die sagen von seiner Fährlichkeit / vnd wir / die wirs hören / verwundern vns / sehet im 107. Psalm / vnd Sprach am 43. cap. Da hat sich der Fehrman auff allen seiten in acht zu nehmen.

Psal. 42. 8.

Psal. 69. 3.

Also ist der heilige Ehestand voller Gefahr / vnd findet sich da mit Weib vnd Kind / Haus vnd Hoff / vnd allen die im Haus Schifflein sind / mancherley Noth / Trübsal / vnd eusserste Gefahr: abyllus abyllum invocat: Die Fluth der Trübsalen rauschen daher / das hie eine Tieffe / vnd da eine Tieffe brausen: Alle deine Wassermogen vnd Wellen gehen vber mich: Die Fluth wil mich ersäuffen / vnd das Wasser gehet mir bis an die Seele / etc. Muß offte ein Hausvater / vnd manche Hausmutter seuffzen mit David / vnd der Kirchen Gottes aus dem 42. vnd 69. Psalm: Da ist etwa Kindesnoth: Todes Angst: Sterbens Noth: Feners Noth: Wassers Noth: Krieges Noth:

Da



Da schwebet das Hauß Schifflein in grosser Gefahr /  
vnd ist lachen zu verbeissen. Intrans in thalamos publi-  
ca damna tuos: Da gehet Bund vber Ecke: Das Was-  
ser vber die Körbe: vnd ist ein Nachbar den andern einen  
Brand schuldig.

Wie man nu saget: Qui nescit orare, discat navi-  
gare: Wer nicht beten kan / der werde ein Schiffman.

Sprich-  
wort.

Also mag man auch wol sagen: Er werde ein Ehe-  
man:

Die Noth / vnd das liebe Hauß Creuz wirds ihn  
wol lehren. Denn wenn einem das Wasser ins Maul  
gehet / so lernet er schwimmen.

Proverb.

Wenn Trübsal da ist / so suchet man dich HERR /  
vnd wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich:  
O Domine, serua nos, perimus. Ach HERR hilff  
vns / wir verderben. Matth. 8.

Esa. 26. 19.

Mat. 8. 25.

Wo du nicht hilffst O lieber GOTT /

So stecken wir in aller Noth /

Was können vns erretten nicht. etc. Ps. 107. v. 27.

28.

2. Chron.

Aber wie ein Rauffman vmb der Gefahr Willen  
nicht bald seinen Handel fallen vnd liegen lesset: Son-  
dern fasset einen frischen Muth / vnd hoffet immer des be-  
ssen / dencket wie dort die Schiffleute beyrn Virgilio: O  
socii ( neq; enim ignari sumus ante malorum )

Pericula  
maris spes  
lucris su-  
perat  
sagt Hie-  
ronymus.  
Virgilius  
lib. 1. AE-  
neid.

O pasci graviora; dabit Deus his quoq; finem:

O lieben Gesellen / vnd Gesehrten / wir ha-  
ben wol ehe so heiß gebadet / GOTT wird vns aus dem Wsu-  
del auch helfen.

E

Ex.

Sperans  
dum est  
vixis.  
Spes non  
confundit  
Rom. 5. 5.

Syr. 11. 23.  
Psal 113. 7.  
Gen. 41.  
14.

1. Sam. 2. 6

Pf. 91. 15.

Pf. 2. 12.

V.  
Ratione  
portandi  
oneris.

Pf. 128. 3.

Expecta Dominum, viriliter age: Sey getross/ vnd vn-  
verzaget vnd harre bey D Erri/ Pf. 27. v. 11.

Also muß et a Ehemann vmb des lieben Creuzes/ vnd  
mancherley Gefahr willen den Ehestand nicht fliehen oder  
meiden: noch dauon ziehen vnd Weib vnd Kind sitzen las-  
sen: sondern muß fleißig beten/ vnd Gott vertrauen / der  
wird ihm aus der Patschen woll wiederumb heiffen: Es  
ist dem H Erri gar leicht / einen armen reich zu machen/  
Syr. 11 23. vñ den geringe aus dem Staube herfür zu ziehen/  
daß er ihn sehe neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines  
Volckes Ps. 113. 7. Denn der H Erri tödtet/ vñ machet leben-  
dig/ er führet in die Helle / vnd wider heraus: Er machet  
arm vnd machet reich/ er niedrijet vnd erhöhet/ 1. Sam.  
2/ v. 6. Der Mensch begeret mein/ so wil ich ihm auß-  
heiffen/ Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus  
reißen/ vnd zu Ehren machen: saget der H Erri selbst Pf.  
91. Wol allen die auff ihn trawen. Pf. 2. v. ult.

5. Zum Fünfften / wird das Weib dem Schiff ver-  
glichen: Ratione portandi oneris: Der Last halben so  
es tragen muß.

Denn ein Schiff bawet man nicht darumb / vnd  
führets auff's Wasser/ daß es ledig stehen solle/ sondern daß  
mans belade mit allerhand Wahre / vnd Nothdürfftigen  
Sachen: Es muß die Last tragen/ so man vber Meer fort  
bringen wil. Also auch / etne Christliche trewe Hauswirt-  
ter / mus nicht ledig vmbgehen / vnd ohne Sorge seyn:  
sondern sie mus die Sorge heiffen tragen/ vnd alle Last/  
so Gott diesem Stande auffgeleget hat.

Sie mus sich mit denen von Gott bescherten Dele-

pflanz.

pflänklein tragen / dieselben zur Welt bringen / mehren /  
pflegen / warten / vnd versorgen / heben vnd legen / wischen  
vnd waschen / vnd allerley Beschwerde mit ihnen tragen /  
halten / vnd aufstehen.

Es. 46. 3. 4.

Vnd gehet mit einem solchen von Gott gesegneten /  
vnd beladenen Haußschifflein daher / wie mit dem Schiff-  
lein oder Arca Noæ / darinnen die reliquæ generis hu-  
mani zur Zeit der Sündfluth / für dem Wasser solten er-  
halten werden / daran Gott selber die Thür zu = vnd auff-  
schloß / vnd die / so darinnen waren / erhielte / biß zur Zeit /  
da er die Thür selbst öffnete / daß sie lebendig / vnd unver-  
letzt auff's trockene Land gehen konten. Gen. 7. vnd 8. c.

Gen. 7. 16.

Gen. 8. 16.

Vnd wie zu den zeiten S. Pauli / in der Apostel  
Geschicht am 27. cap. alle die im Schiff waren / auff sein  
Gebet wunderbarlich erhalten wurden / ob gleich das Schiff  
grosse noth liede / dennoch sie alle lebendig zu rande ka-  
men: Also kan Gott das gesegnete Haußschifflein in  
mancherley noth / vnd sehrlichkeit / (præsertim in par-  
tu, ubi in discrimine vitæ versatur) dennoch auff from-  
mer Herken Gebet erhalten / vnd wunderbarlich erret-  
ten / vnd helfen.

Act. 27. 44

Wie die Schrifft von Sara / Rebecca / Rahel /  
Danna / vnd andern Gottseligen Matronen redet / vnd  
rühmet / daß er die unfruchtbare im Hause wohnend ma-  
che / daß sie eine fröhliche Kindermutter werde / die ihm ihr  
Dalleusa mit der Kirche Gottes zu Lob vnd Ehre sin-  
ge. Prov. 13. v. ult.

Gen. 16. 2.

& 21. 1.

Gen. 25. 21

Gen. 29. 31

& 30. 22.

1. Sam. 1.

s. 20.

Plinius. 1.

9. mihi

fol. 374.

So mus sie sich auch mit der Haußsorge tragē / wie die  
Schnecke mit ihrem Häußlein / wo sie hingehet / wie die

E ij sorg=

Lucæ. 10.

41.

Gen. 24.

15.

Ioh. 4. v.

7.28.

V I.

Ratione  
utilitatis.  
Ezechiel.  
27. cap.

v. 24.

Prov. 12.

48

sorgfältige Martha / von der der HERR Christus selber saget. Lucæ 10. Martha du hast viel Sorg vnd Mühe. Wie Rebecca / vnd das Samaritische Weiblein / sich trugen mit ihren Wasserkrüglein / vnd liessen sich nicht zu herrlich / noch zu gut düncken / selber darnach zu gehen. Gen. 24. Johan. 4. Vnd Ruth die auffs Feld zu den Schnittern gieng / vnd selbst mit angriff. Ruth. 2. Wo also Man vnd Weib einander die Dauffsorge / vnd Last der Beschwerung tragen helfen / da können sie leichter fortsegeln / aus dem Wasser schwimmen / oder emergiren / vnd wie man saget: Ihre Schifflein zu Lande / vnd ihre Schäßlein ins treue bringen.

6. Ratione utilitatis: Des vberaus grossen Nutzes wegen: Denn wie ein Kauffmans Schiff bringet treffliches Gut / vnd allerley köstliche Wahren von fernes her / von bestem Golde / Edlengesteine / Würse / Purpur / Tappett / Seyden / vnd Sammet / Christallen / Balsam / Honig / Dele / vnd Mastich / sampt allerley Specerey: Ezechiel. am 27. Auch köstliche Gewand / mit seydenen vnd gestickten Tüchern / welche in köstliche Kasten von Cedern gemachet / wol verwahret auff die Märkte gebracht werden. ibid. v. 24. Also kan ein Tugendssames wirthliches Weib viel frommen schaffen in der Nahrung / wenn sie fleissig ist / vnd auff alle gebührliche Mittel dencket: Denn ein fleissig Weib ist eine Krone ihres Mannes / aber ein vnfleissig (oder vnhdusliche / die sich nichts annimmt / als were sie Gast im Hause / Luth. in marg.) ist ein Epter in seinem Gebeine. Sazt Salomo Prov. 12.

Ja

Ja wie ein Schiff / so vber Meer fehret nicht alle-  
wege einerley Wahr bringet / sondern nach gelegenheit  
des Landes / Ortes / vnd der Zeit des Jahres / mancher-  
ley: Also auch ein häußlich nahrhafftig Weib / daß schi-  
cket sich fein in die Zeit / vnd richtet sich nach allerhand  
Vmbständen / vnd Gelegenheiten:

Jeho erzeuget sie was vom Felde / vnd Ackerbau /  
an Flachs / vnd Wanne / an Gespinnst vnd Leinwand / davon  
verkauft sie / was sie nicht selbst bedürfftig / vnd sihet al-  
lenenthalben / wie ihr Handel frommen bringet. Prov. 31.

Jeho leget sie fleiß auff die Viehezucht / nimmet vnd  
schlachtet aus ihrem Stalle / Kälber / Schaffe / Rinder /  
Gänse / vnd Hühner / damit sie ihr Haus vnd Küchen versor-  
ge / vnd mit gemästeten Schweinen spicke.

Jeho erheget sie was von Milchspeisen / Käse / But-  
ter / Worig / vnd was sie dergleichen nur erbringen kan.

Jeho dencket sie auff Kleider / vnd Schuhe / mit Le-  
der / Wolle / Fellwerck / vnd was dazu gehöret.

Jeho bringet sie aus ihren Gärten / Kraut / Obst /  
Deyffel / vnd Birnen / sampt andern Zugemüse: Das  
helt sie fein zu rath / was sie im Sommer samlet / daß sie es  
auffm Winter hat: Dfft vbers Jahr / wenn andere nichts  
mehr haben / so findet sie noch in ihrem Schatz / vnd Vor-  
rath: Wie die häußliche / vnd vernünfftige Abigail / die  
von allerley Sachen dem David entgegen bringen konte:  
zweyhundert Stück Feigen / hundert Stück Rosin etc. / wel-  
ches sie so bald / vnd auff ein Eil nicht würde vmb Geld  
bekommen haben / wenn sies nicht durch fleißige Haus-  
haltung in ihrer Wirtschafft zu rath gehalten / vnd auff-

a.

b.

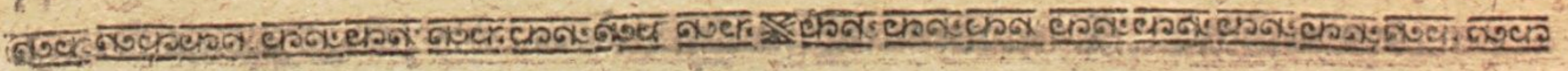
c.

d.

e.

Qui colit  
seruatum  
veneratur  
à Vincen-  
tio.  
sagten die  
Älten.  
Abigail.  
1. Sam. 25.  
v. 18.

E III gehö-



gehoben / daß sie auff den Nothsal herfür suchen / vnd raus geben können. 1. Sam. 25. cap.

Das heist: Seine Nahrung von ferne bringen: Altes vnd neues herfür tragen: Heuriges vnd Firrens oder jähriges / vnd fehrtiges einem fürsehen. Vnd das kan eine fleißige Dauhmutter desto mehr thun / wenn sie nach Syrach's Lehre / das ihrige für nächlichem Gesinde wol bewahret / vnd wo viel Zugreiffens ist / alles wol verschleuffet / vnd zu rathe helt. Syr. 42. v. 6.

Es wird aber auch hiebey ein vernünftiger Ehemantectè mit erinnert / der lieben Gedult / die er mit seinem Weibe vnd in seiner Nahrung haben / vnd tragen solle. Denn / zu gleicher Weise / wie ein Kauffman / der sein Schiff zu Wasser vnd See hat / muß demselben seine Zeit vnd Weile lassen / offte lange warten / ehe es wieder zu Lande kommet / bißweiln ein Jahr / zwey / drey / auch wol lenger / wie Salomonis Schiffe: Es kan aber offte eine gute Schiffart alles wieder einbringen / als wie man sagt: Dem guten kan man nicht zulang nach warten.

Also ist es im Ehestande auch / es kan nicht balde seyn / daß alles zu Polken gedrehet werde / vnd flugs an ein Schnärlein daher gehe: Sondern von Jahr zu Jahre / von Tag zu Tage / dies diem docebit, Es wird sich mit der zeit selbst lehren / was Schaden oder Frommen im Hause bringet. Vnd wem Gott sein Gedenen gibet / so kan es alles eingebracht werden.

Denn / GOTT segnet den Frommen ihre Güter / vnd wenn die Zeit kommet / gedeyen sie balde. Syrach. 11.

Mar. 11. 52

Levic. 26

30

Syr. 42. 6

Patienti:

vin. it o

mnia.

Rom. 13. 7

Die liebe

verregt

alles: sie

hoffet als

ler sie dul-

det alles

Die liebe

wird nicht

Müde.

1. Reg. 10.

21.

Syr. 1. 29.

Ein De-

nütiger

oder Ges-

dültiger /

erharret

der Zeit /

die ihn trö-

sten wird.

Benedi-

ctio Do-

mini d.

1ab. Prov.

10. 22.

1. Cor. 3. 7

v. 24. In des mus man sich auch an einem wenigen las-  
sen genügen / vnd denken wie der Poet saget:

Tuta mage est puppis, modico quæ flumine fertur.

Ein Schiff so auff den Sand hergeht /

Ist sicherer / als das hoch herfehrt:

Also: In deine Nahrung schon gering /

So soltu doch seyn guter ding:

Leid dich / vnd dancē dem lieben GOTT /

Vnd bit ihn vmb das täglich Brodt:

Sey fromm / vnd führ ein Christlich Leben /

So wird dir Gott vielmehr noch geben.

7. Zum siebenden / wird ein Tugendames häuß-  
liches Weib einem Schiffe auch verglichen: Ratione ve-  
locitatis, perpetuū; motus: Von wegen der Schnelle  
oder Behendigkeit / vnd steter Bewegung auff den Was-  
ser / weil es immer fortgehēt / vnd schnell dahin leuffet / als  
flöge es wie ein Pfeil / oder Vogel in der Lufft. Also  
auch ein wüthlich Weib das sihet nicht viel müßig / vnd  
schleget die Hände in die Schoß: leffet sich auch nicht  
lange heissen / oder treiben: Sondern treibet sich sel-  
best / ist sein endelich / vnd hurtig / ja als ein Vogel  
geschwinde auff ihrem Flug vnd Frommen.  
Sonderlich wenns guten Wind hat / wo sichs  
nicht von bösen / sondern vom guten G. Geiste re-  
gieren / leiten vnd treiben leffet / daß es alle ihr vor-  
nehmen in Gottesfurcht verrichtet. Den die Furcht  
des Herren lehret klüglich handeln / vnd sie ist die Weis-  
heit / die reich machet / vnd bringet alles gute mit sich.  
Vnd ist im Dersel Grund / allein bey den Gläu-

bigen /

Syr. 11.24.

VII.

Ratione  
velocita-  
tis & mo-  
tus.

Sap. 5.10.

bigen/vnd wohnet bey den Aufferwehltten Weibern. Syrach am 1. cap. v. 16. etc.

Guter Wind ist halbe Arbeit.

Wo man ein Schiff nur schlechts mit Rudern fortstossen vnd treiben sol / ach Götter / da gehets schwer zu / vnd wird den Schiffleuten blutsamer : aber guter Wind ist da halbe Arbeit / ja mehr als halbe Arbeit bey der Schifffart : Ebener massen verhält sichs auch mit dem Ehestande / wo man sich da mit einem vnartigen faulen Weibe nur beissen / vnd heissen / ja kessen vnd schelten / schlagen vnd blawen solle / vnd alles mit gewalt treiben / da ist es schwer haushalten / vnd macht es dem Haushwirth blutlichen sauer : Dahiergegen ( wie das Verstehen lautet :

NB. vers.

Omnia conando docilis solertia vincit : Lust vnd Liebe zum dinge / macht alle Arbeit geringe.

Syr. 26. 2. Et cap. 25. v. 32.

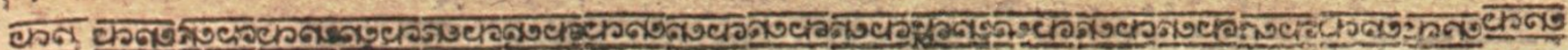
Da gehet es auch alles desto leichter / ruhiger / vnd glücklicher von statten. Welches auch der weise Man Syrach zu verstehen gibet / in seinem Suchebüchlein am 25. vnd 26. cap. Ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Frewde / vnd machet ihm ein sein ruhig Leben. Aber ein Weib / da der Mann keine Frewde an hat / die mache ihn verdrossen zu allen Dingen. Ja sie machet ein betrübet Herz / trawrig Angesicht / vnd das Herzeleid.

v. 31.

VIII. Ratione fortunæ inconstantis.

8. Zum Achten / wird sie nicht vnbillig auch einem Schiff verglichen : Ratione fortunæ inconstantis : Des Vnbeständigen wankelhafften Glücks haben. Denn ein Schiff ist mancherley Fortun vnter-

worffen





worffen/bösen vnd guten. Vnd wenn sich gleich wol an-  
 lesset/so ist doch dem Glücke nicht zu trawen.

Desen muß ich einer Historien erwehnen / weil sie  
 heute gleich fährig / vnd in Deyrath Sachen / vor  
 33. Jahren geschehen ist: Nemlich/ Anno 1589. ist Fräu-  
 lin Anna / Friderichen des andern/ hochmilder Gedeche-  
 nuß / Königes aus Dennemarck Tochter / dem Könige  
 Jacobo in Schottland vber See zugeführt/ hatten aber  
 solch Ungestüm auff der See/ daß sie bey sechs Wochen  
 ombher fuhren / vnd wußten nicht wo sie waren: Einmal  
 oder zwey waren sie vnter dem Promontorio von Schott-  
 landt / wurden aber allezeit von wiederwertigen Winden  
 zu rück getrieben. Das Schiff/ welches die königliche  
 Braut / Fräulin Annam führte / ward leckhafftig von  
 den Wellen auff vnd nieder geworffen/ daß man aus hoch-  
 dringender noch bey höchster vñ größter gefahr (wie jeder-  
 man abnehmen kan) mußte das Fräulin in ein ander Schiff  
 bringen. vnd wurden sie durch Gottes Beter genöthiget/  
 wiederum zu rück ihre Laufft nach Alsolunt in Norwegen  
 zunemen. Da König Jacob aus Schottlād solche vnglück-  
 selige Schifffart erfahret/ daß sie zu rück lauffen müsse/ ist er  
 mit etlichen Schiffen nach Norwegen zu geschiffet / vnd  
 zu Angershausen ankommen / daselbst er gleich den 23.  
 Novembr. (als heute 33. Jahr) seine Doehzeit mit Fräu-  
 lin Anna gehalten / folgend den 20. Aprilis mit besserem  
 Glück sich wiederumb in die See begeben/ vnd an Calen-  
 dis Mai in Schottland ankommen.

Diese Distoria bezeuget/ nicht allein das vnbesten-  
 dige Glück in Schifffarten / sondern auch in Deyrath

§

Sachen

Nucleus  
 historiar.  
 Meigeri  
 part. 3. fol.  
 181.

An. 1589.  
 d. 23. Nov.

sachen / da bald ein ungestüm / vnd trübes Wetter sich erheben kan.

Thengona. Daher Theogona Königes Agatoelis in Sicilia Gemahlin gesaget: Se nubendo non prospera tantum, sed omnis fortunæ inesse societatem. Sie hetete nicht nur vmb guter Tage willen geheyratet / sondern sich alles Unglücks erwogen / mit ihrem Herrn dasselbe geduldt auszustehen.

Necessaria commonefactio. Ezech. 28. 1. Syr. 18. 26. Es giebet auch eine nütze vnd notwendige Erinnerung weil das Glück so unbeständig / daß man sich nicht zu viel auff dasselbige verlasse / noch viel weniger überhebe: denn es für abends bald kan anders werden / weder es am morgen gewesen.

An. 1602. News Rånser Chronica Michael Sachsen parte 4. mihi fol. 486. Des wil ich auch eine denckwürdige Geschichte erzehlen. Anno 1602. den 24. Augusti (das Jahr für vnserm Grenffenbergischen Brande / da wir auch plözlchen Schiffbruch erlitten an vnserer Nahrung) ist ein reich beladenes Schiff aus Barbarien angelanget / nicht weit vom Nassen für Mittelburg. Da nu die Principalen / so es verlegt / vnd mit grosser Unkost abgefertiget hatten / darauff giengen / vnd mit Freuden besahen / was für köstliche Güter vnd Wahren es ihnen brechte / vnd kaum widerumb davon gegangen / huben die Schiffer / vnd Boltsgesellen / ein grosses Freudenschlessen an aus dem Schiffe / vnd schossen alle grosse vnd kleine Stücke darauff loß / zur frölichen Anzeigung / sie hetten alle Gefahr so weiter / vnd gefährlicher Reise überwunden. Aber sihe / was geschicht? es gieng nach dem Sprichwort:

*Accidit in puncto, quod non speratur in anno.*

Das

Das ist:  
 In ein Augenblick kan geschehn/  
 Des man sich in ein Jahr nicht versehn.  
*Jas. Perditur in puncto, quod non reparatur in anno.*  
 In ein Augenblick verdirbt/  
 Was man in ein Jahre nicht erwirbt.  
 Denn das Feuer kam ins Pulver / zündete an / vnd  
 zerreis das Schiff / sprengte die Leute / so drinne waren /  
 in die Lufft / vnd verderbte zugleich die köstlichen Schätze /  
 so sie anbracht hatten. So ward aus dem Gewin ein  
 Verlust / aus der Freude ein Leid / aus dem triumphiren  
 ein lamentiren / aus der Lust ein Unlust.

*Irus & est subito; qui modo Cræsus erat:*

Wer jetzund ist der reiche Mann /  
 Gar bald der ärmste werden kan /  
 Denn Glück ist rund / thut nicht bestan /  
 Wol dem / der auff Gott trawen kan.

*Fortunam reverenter habe: quicunq; repente*

*Dives ab exili progrediëre loco.* Hat der Poet ge-  
 sagt.

9. Vors neunde geschicht es auch / Ratione  
 conservacionis: Von wegen der Erhaltung. Denn zwar  
 Schifffart / vnd auff derselben Wandel vnd Wandel zu  
 erhalten / mus man immer Schiffe haben: Also erhelt  
 Gott mänliches vnd weibliches Geschlecht / durch den  
 Ehestand / das genus humanum fortzupflancken / auch  
 menschliche Gesellschaft / Freundschaft / vnd Beywoh-  
 nung zu erhalten / vnd auff die Nachkommen zu bringen.

IX.  
 Ratione  
 conserva-  
 tionis.



Ein Kauffman wendet viel drauff / vnd lest sichs was kosten / sein Schifflein im heulichen Wesen zu erhalten.

1. Tim. 5. 8.

Ein ehrlicher Haußwirth waget offte Leib vnd Leben / dazu alle seine Sorgen / Mühe vnd Arbeit darauff / daß er sein Weib / vnd Kind ehrlich möge ernehren / vnd seine Nahrung in zimlichen Wolstande erhalten / vnd vermehren. Denn so jemand die seinen / sonderlich aber seine Außgenossen nicht versorget / der hat den Glauben verlängnet / vnd ist erger denn ein Hende. bezeuget S. Paulus in seiner ersten Epistel an Timotheum cap. 5. v. 8.

Trost.

Insonderheit aber gebe dich einen feinen Trost / da man beherriget / wie G. D. offte in medio infortunii, in aller größten vngestümen ein Schiff wunderbarlich erhalten kan / sampt denen die drauff fahren / vñ in eufferster Gefahr schweben: Inmassen die Historia Jonæ des Propheten: Vnd S. Pauli sehrliche Schiffarten genugsam solches bezeugen.

Jonæ. 1.  
Act. 27.

Also kan / vnd weis G. D. auch fromme Eheleute mit ihrem Haußschifflein in mancherley Fährigkeit vnd Nothen wunderbarlich zu erhalten / vnd zu erretten / da sichs gleich vielmals ansehen lesset / als solte es scho brechen / vnd vntergehen.

Kaiser  
Chronica  
Saxonis  
parte 2.  
fol. 14.

Wie wan von dem Gottseligen rechtgläubigen Bischoffe zu Alexandria, Quod vult Deus genand / lieset / Der ward mit vielen Priestern zeit der Verfolgung in ein durchlöcheretes zerbrochens Schiff gesetzt / der meinung / daß sie solten ersaufen: Aber G. D. erhielt sie dennoch /

daß

daß sie vnbeschädiget gen Neapel kamen: Der G. See  
 lebet noch / vnd kan auch in einem zerbrochenen / bawfelli-  
 gen Wesen gottselige Eheleutein lange zeit erhalten /  
 auch endlich vnbeschädiget wol zu erwünschtem rand vnd  
 Lande wieder bringen: Dessen sie sich vielmal nicht ver-  
 sehen. Wie das auch mit Exempeln zubeweren / wenn  
 es die Zeit wolte leiden.

10. Letzlich vnd zum Zehenden ist das Weib im  
 Hause einem Schiffe vergleicht: Ratione unionis, &  
 concordia; quasi arctissimæ junctionis: Von wegen  
 der nahen / oder genawen Zusammensügung / durch das  
 Band der unzertrenlichen Einigkeit im Ehestande. Denn  
 zu gleicher Weise / weil das Schiff ganz ist / vnd alle Ju-  
 gen fein tichte an einander halten / da gehets wol / vnd ist  
 keine Noth / durchdringendes Wassers halben / zu besürch-  
 ten: Aber wo sichs splittere / vnd von einander gibe / oder  
 reisset / da ist es geschehen / vnd stehet ganz mißlich vnd  
 fährlich. Also im Ehestande / wo einigkeit ist / da wird  
 das Haus / sampt der Nahrung erhalten / vnd kan so  
 leichtlich demselben nichts schaden: Im fall sichs aber  
 trennet / vnd von einander setet durch Zwietracht / vnd  
 Vneinigkeit / so kan gar leicht das Unglück seinen willen  
 haben / vnd die häußliche Nahrung dadurch vnverwindli-  
 chen grossen Schaden leiden.

Wie auch der Schiffkrieg sehr gefährlich / vnd schäd-  
 lich / also auch der vnfried in der Haushaltung / zwischen  
 Eheleuten / vnd andern Haushesinde. Demnach solle  
 man dem hellischen Pirata, vnd Schiffräuber nicht  
 raum geben / (der den Namen hat *πῆρ τῆς θαλάσσης*, à perva-

X.  
 Ratione  
 unionis,  
 & concor-  
 dia.

Schiff-  
 krieg  
 schädlich.

S III gando

Hiob. 1. 8.

Luc. 11. 24.

1. Pet. 5. 8.

Hitor.

Tob. 6. 18.

&amp; 8. 6.

Eph. 6. 18.

Iacob. 4. 7.

Conclu-  
sio.Cum vo-  
to.

gando / von seinen ombstreiffen: ) Denn er streiffet mit seiner Kotte vberal herum / durchwandert das Land / wie in allen Ständen / also auch im Ehestande / vnd sihet wie er die allerliebsten einander gehässig / feindselig / vnd wiederwertig mache. Vnd wo er selber nicht hin wil / da schicket er seine Werkzeuge / vnd liebe Getrewen / versuchet sein Heil / Vneinigkeit zu stifften: wie mit jener Kuplerin / die das rothe pahr Schuh verdienete / welches er ihr zum Spot an einer Stangen zu reygete / als sie ein fromm pahr Ehevolck zu Vnfrieden gebracht hatte. Darumb sollen Eheleute desto fleissiger beten / vnd sich in Gottesfurcht halten / damit ihnen der Störensried / vnd hässige Ehezeuffel nicht schaden könne. Denn das ist doch vnter denen drey schönen Dingen / daran G. V. vnd Menschen wolgefallen haben / das lieblichste: Wenn Man vnd Weib sich miteinander wol begehien. Syr. 25. vnd Brüder einträchtig bey einander wohnen: Denn daselbst verhelschet der HERR Leben vnd Segen immer / vnd ewigl. ch. Psal. 133.

Diesem allen dencket also ferner in der Furcht des HERRN nach / so werdet ihr befinden / warumb Salomo ein Tugendames Weib einem Kauffmans Schiff vergleicht / das seine Nahrung von ferne bringet.

Wir wünschen den Newen Eheleuten von dem Allgewaltigen eine glückselige Schiffart in ihrem Ehestande / dasz alles wol von starten gehe / vnd Gottes Segen dabey sey: Der gebe ihnen seine heilige Engel zu Geleitsleuten: Vnd

wenn

wenn sie das Elend in mancher Gefahr / auff  
dem weiten Meer dieser Welt / gnug ausgebarret /  
daß sie dann selig vnd wol zu Lande kommen / vnd  
frölich ins ewige Leben ad fortunatas Insulas anlan-  
gen / durch den himmlischen Archinautam,  
vnd Schiffpatron IESUM CHR-  
ISTUM vnsern **DEAREN.**

**AMEN.**



Apostrophe Autoris

**AD SPONSUM.**

**V**Ela dato lætus, Mercator, & utere felix  
Navi cum remis, cum Zephyrisq; freto.

**V**ade, breuiq; redi magno cum fœnore dives,

Quò Patriæ, domui proderis, atq; **DEO.**

Cujus præsidio vis inuida nulla nocebit

Piratæ; suplex î modò, tutus eris:

**ALIA.**

**P**rovidus ut ventis concedit Navita navem,

Non hinc ut rapidis fluctibus acta ruat;

Sed

*Sed vasto in ponto variis exposita procellis,  
 Protinus ad limen plurima lucra ferat.  
 Sic TIBI, SPONSE, fiet Coniunx ditissima navis,  
 Quæ formâ celebris, quæ pietate gravis.  
 Hanc sollers navem ceu navita provehe onustam,  
 Ut faustis avibus progrediatur opus.  
 Spiritus innatum confortet ab axe calorem,  
 Insidet hinc unis mentibus unus amor.  
 SPONSE, Tibi fructus, thalamo pregnante, precamur,  
 Præsidiumq; domus dulce, decusq; tua.  
 Et quamvis premat hanc Acheruntis navita navem,  
 Non tamen opprimitur; stat, duce, tuta, Deo.*

Affinitatis ergò

*Adjeci*

VVolffgangus Silber junior  
 Acad. Lipf. stud.

*Votum auctoris:*

MarIs & naVIs gVbernator DeVs  
 ConserVet, & protegat eos.

δ.      τ.      ϑ.

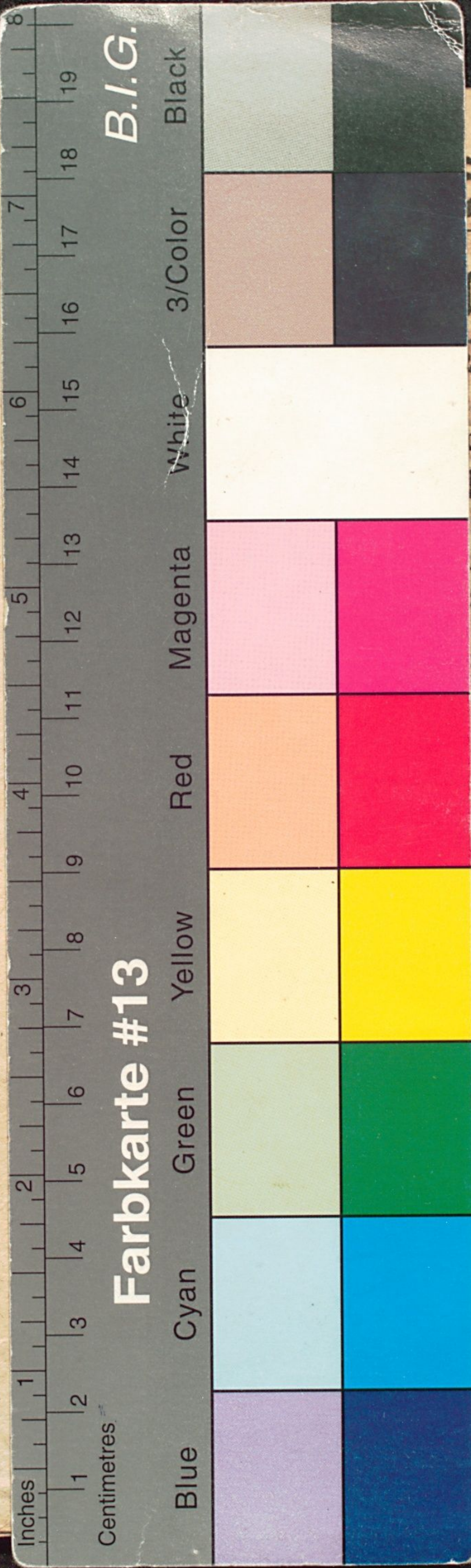
ε.

υ.

α.

No 150





1.) 50

lichen Leser:

Bräutigam Glück  
r ersprieszlichen Wol-  
nd Seel.

ber Leser / auch Erbar  
r Herr Bräutigam / vnd  
angfr. Braut / gleich wie  
n dasselbe vom Lande ge-  
er vnd Wasser Preis ge-  
ährlichkeiten muß außste-  
nd bösen Reuten / die ihm  
plündern / berauben / oder  
hren: Getzt von Wellen/  
heben vnd prausen / auch  
lein einschlagen / dasselbe  
en: Getzt von Sturmwin-  
Schifflein hin vnd wieder  
chlagen / daß der Guber-  
nicht weis wo es hinköma-  
et es anländen möge. Offt  
teinklippen / vnd schmet-  
er denn nicht alle Schiffe  
te außgeschicket werden /  
e auffgefangen werden /  
and wissen noch erfahren  
gehen.

is Also /

